Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1886

26.8.1886 (No. 201)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 26. August.

№ 201. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1886.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unter'm 20. August 1886 gnädigst geruht, den Lehramtspraktikanten Felix Debo in Heidelberg zum Professor an der Realschule in Karlsruhe zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unter'm 20. August 1886 gnädigst geruht, den provisorischen Lehrer Ferdinand Stahl von Seckach zum Professor an der Realschule zu Pforzheim zu ernennen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 25. August.

Die Arrangeure der **bulgarischen Umwälzung** haben sich offenbar getäuscht, wenn sie glaubten, die Bevölkerung und die Armee werde sich ohne Weiteres in die neuen Verhältnisse fügen. Schon die Unterbrechung des telegraphischen und postalischen Verkehrs mit dem Auslande mußte den Verdacht erwecken, daß die Umwälzung nicht in dem Maße gelungen sei, wie die ersten von der provisorischen Regierung verbreiteten Meldungen besagten. Auch mag die Protestbewegung gegen die Entsetzung des Fürsten erst, nachdem man sich von der Ueberraschung über das Geschehene erholt hatte, in Fluß gekommen sein. Thatsache ist, daß in Bulgarien, namentlich aber in Ostrumelien die Anerkennung der provisorischen Regierung auf den erheblichsten Widerstand stößt und die Stellung der gegenwärtigen bulgarischen Machthaber eine höchst prekäre geworden ist. Es geht dies auch daraus hervor, daß laut einer Drahtnachricht aus Konstantinopel über sämmtliche Städte Bulgariens der Belagerungszustand verhängt worden ist. Die „Agence Havas" erfährt auf dem Umwege über Bukarest, außer den Garnisonen von Schumla und Tirnowo hätten sich auch die von Widdin, Nikopolis und Silistria offen gegen die provisorische Regierung ausgesprochen. Oberst Mutkurow, Chef der rumelischen Milizen, hätte sich erboten, den Fürsten mit militärischer Hilfe nach Sofia zurückzuführen. Der Kammerpräsident Stambulow befinde sich mit Mutkurow im Einvernehmen und werde die Leitung der Protestbewegung übernehmen. Stambulow soll die bulgarischen Milizen einberufen und erklärt haben, die Garnison von Sofia, welche die revolutionäre Bewegung anfänglich begünstigte, wäre bereit, die Waffen niederzulegen, wenn ihr Amnestie versprochen würde. Ferner wird aus Adrianopel berichtet: Zuverlässigen Nachrichten aus Philippopel zufolge ist daselbst die Garnison zu Gunsten des Fürsten Alexander unter die Waffen getreten. Das dortige Infanterieregiment marschirte mit klingendem Spiel vor die verschiedenen Konsulate, wo der Kommandeur erklärte, die ganze bulgarische Armee widersetze sich der Absetzung des Fürsten und sei bereit, für ihn zu streiten und zu sterben. Aus allen umliegenden Dörfern wird die Landbevölkerung erwartet, welche durchweg dem Fürsten ergeben scheint. In der Stadt fraternisirt das Volk mit den Truppen. Vor dem russischen Konsulat in Philippopel hat eine von 2000 Personen besuchte Versammlung stattgefunden, die für die Wiedereinsetzung des Fürsten Alexander sich ausgesprochen hat.

Nach einer Meldung der „Neuen Freien Presse" wäre der Sturz der provisorischen Regierung bereits erfolgt. Dem Wiener Blatt wird aus Kalafat telegraphirt, daß die provisorische Regierung abgesetzt und die Mitglieder derselben verhaftet seien; das Ministerium Karawaloff leite wieder die Geschäfte. Sowohl das Volk wie das Heer sei auf das höchste über den Gewaltstreich gegen den Fürsten erbittert und weise jede neue Regierung zurück. Deputationen sollen nach Bukarest, Wien, Berlin und Darmstadt abgeschickt werden, um den Fürsten aufzusuchen und zur Rückkehr nach Bulgarien zu bewegen.

Näheres über den von der „Neuen Freien Presse" signalisirten neuesten Scenenwechsel in Sofia liegt noch nicht vor; ebensowenig ist zur Stunde der Aufenthalt des Fürsten Alexander bekannt. Es heißt, daß der Fürst auf russischem Boden in der Nähe der rumänischen Grenze gelandet werden sollte; darauf deutete namentlich auch der Kurs des Donaudampfers, welcher den Fürsten an Bord hatte; aber über die Landung selber weiß man bis jetzt nichts.

Ein Telegramm aus New-York berichtet, daß der von der **mexikanischen** Regierung verhaftete und wegen Verleumdung zu einem Jahre Zwangsarbeit verurtheilte Redakteur Cutting in Freiheit gesetzt worden ist. Die Freilassung Cutting's entspricht der gestrigen Mittheilung, daß die mexikanische Regierung bereit sei, Cutting die Strafe zu schenken, aber das Prinzip, welches seine Verhaftung veranlaßte, aufrecht erhalte. Bleibt somit auch die prinzipielle Frage einstweilen unausgeglichen, so ist doch dadurch, daß die mexikanische Regierung in dem gerade vorliegenden Falle von der konsequenten Wahrung ihrer Rechtsauffassung absah, die Möglichkeit einer weiteren Verwicklung zwischen den Regierungen der nordamerikanischen Union und Mexiko's beseitigt.

Der Handelsverkehr zwischen Deutschland und Frankreich hat im letzten Jahrzehnt eine vollständig veränderte Gestalt angenommen. Im Jahre 1875 stellte sich die Einfuhr von Deutschland nach Frankreich auf 349 Millionen Francs, die Ausfuhr von Frankreich nach Deutschland auf 426,9 Millionen Frcs., so daß die Handelsbilanz in Frankreich eine Mehrausfuhr von 77,9 Millionen ergab. Im Jahre 1882 stieg die Einfuhr von Deutschland nach Frankreich auf 476,5 Millionen Frcs. und die Ausfuhr von Frankreich nach Deutschland ging auf 338,8 Millionen zurück, so daß der Ueberschuß der deutschen Einfuhr über die französische Ausfuhr 137,7 Millionen Frcs. betrug. Seitdem hat freilich die schlechte Konjunktur, unter der die Industrie in der ganzen Welt zu leiden hat, auch hier ihre Wirkung ausgeübt, denn im Jahre 1884 betrug die Einfuhr von Deutschland nach Frankreich nur noch 416,9 Millionen und die Ausfuhr von Frankreich nach Deutschland nur noch 337,9 Mill., so daß in diesem Jahre der Ueberschuß der deutschen Handelsbilanz nur 89 Mill. ausmachte. Es ist aber ein sehr günstiges Zeichen für den deutschen Export, daß die Ausfuhr von Manufakturen aus Deutschland im Allgemeinen seit dem Jahre 1874 sich mehr als verdoppelt hat. Während die gesammte Ausfuhr in diesem Artikel in jenem Jahre 841,8 Mill. Mark betrug, ist er im Jahre 1884 bereits auf 1730 Mill. Mark angewachsen.

Deutschland.

* **Berlin**, 24. Aug. Gestern Abend fand bei den Kaiserlichen Majestäten auf Schloß Babelsberg eine kleinere Theegesellschaft statt. Im Laufe des heutigen Vormittags arbeitete Se. Majestät der Kaiser auf Babelsberg mit dem Chef des Militärkabinets, Generallieutenant v. Albedyll, ließ vom Ober-Hof- und Hausmarschall Grafen Perponcher sich Vortrag halten, empfing mehrere höhere Offiziere und hatte eine Besprechung mit dem Geh. Hofrath Bork. Am Nachmittage empfingen die Kaiserlichen Majestäten den bisherigen französischen Botschafter am hiesigen Hofe, Baron de Courcel, und dessen Gemahlin in besonderer Abschiedsaudienz auf Schloß Babelsberg. Zuvor hatte der Herr Botschafter Baron de Courcel bereits Seiner Majestät dem Kaiser ein Schreiben des Präsidenten der französischen Republik überreicht, wodurch er von dem bisher innegehabten Posten als außerordentlicher Botschafter und bevollmächtigter Minister Frankreichs am hiesigen Hofe von hier abberufen wird. Hieran schloß sich um 4 Uhr bei den Kaiserlichen Majestäten ein größeres Diner, zu welchem, wie man erfährt, außer dem französischen Botschafter und Gattin auch der kommandirende General des Gardecorps, General der Infanterie v. Pape, der Unterstaatssekretär des Aeußern, Graf Berchem, der österreichische Botschafter in Petersburg, Graf Wolkenstein-Trostburg, und Gemahlin, Staatsminister v. Bötticher, der Gesandte Graf Saurma, der Geh. Oberregierungsrath v. Boetticher, Graf Wilhelm Pourtalès und viele andere distinguirte Personen mit Einladungen beehrt worden waren.

— Seine Majestät der König von Portugal wird, wie jetzt feststeht, mit Gefolge Donnerstag Nachmittag 1 Uhr auf dem Lehrter Bahnhofe erwartet. Den Ehrendienst haben der General der Kavallerie v. Rauch und der Oberstlieutenant von und zu Schachten.

— Dem königl. preußischen Staats- und Finanzminister v. Scholz ist, wie der „Staatsanzeiger für Württemberg" amtlich mittheilt, von Seiner Majestät dem König Karl das Großkreuz des Ordens der Württembergischen Krone verliehen worden.

— Von Sr. Majestät dem Kaiser wurden dem französischen Botschafter Baron Courcel die Insignien des Schwarzen-Adler-Ordens verliehen.

— Marquis Tseng besuchte gestern den Grafen Berchem eine Stunde vor seinem Abschiede und bedankte sich bei ihm, dem Vertreter des Auswärtigen Amtes, lebhaft für die ihm zu Theil gewordene auszeichnende Aufnahme in Deutschland.

— Dem „Frkf. Journal" zufolge hat der Reichskanzler entschieden, daß der Sitz der Kommission für den Nord-Ostsee-Kanal in Kiel sein solle.

— Die ersten Nachrichten über die Katastrophe in Bulgarien sollen, wie man sich der „Post" zufolge erzählt, Seiner Majestät dem Kaiser durch den General v. Werder zugegangen sein. Der Kaiser theilte die Nachricht selbst dem Offiziercorps der Garde du Corps mit, bei dem der hohe Herr am Sonntag Nachmittag dinirte.

Bromberg, 24. Aug. Nach den bis jetzt vorliegenden Wahlergebnissen ist wahrscheinlich eine Stichwahl zwischen Hahn (konservativ) und Kocierowski (Pole) nöthig.

Ratzeburg, 24. Aug. Bei der jetzt abgeschlossenen Reichstagswahl wurden im Ganzen 7087 Stimmen abgegeben. Auf Berling (fr.) fielen 3510, auf Bernstorff 2909 und auf Molkenbuhr 665 Stimmen, was zur Stichwahl zwischen Berling und Bernstorff führt.

München, 24. Aug. Se. K. Hoh. Prinz Luitpold hat dem Generallieutenant v. Kiliani, Inspekteur der Kavallerie, für seine mit 20. l. M. ehrenvoll zurückgelegte fünfzigjährige Dienstzeit das Ehrenkreuz des Ludwig-Ordens verliehen.

Straßburg, 25. Aug. Der kaiserliche Statthalter Fürst v. Hohenlohe hat sich heute Morgen mit dem ersten Zuge nach Metz begeben, um dort der Leichenfeier des Bischofs Dupont des Loges beizuwohnen. Der Statthalter kehrt heute Abend hierher zurück.

Oesterreich-Ungarn.

Salzburg, 24. Aug. Fürst und Fürstin Bismarck sind von Gastein hier angekommen und im „Hotel de l'Europe" abgestiegen. Am Bahnhofe hatte sich der Statthalter zum Empfang eingefunden. Das zahlreich anwesende Publikum begrüßte den Fürsten mit begeisterten Hochrufen.

Frankreich.

Paris, 24. Aug. Die italienischen Zeitungen haben gemeldet, daß der Botschafter de Mouy sich Ende des Monats nach Rom begeben werde, um die Verhandlungen über den Schifffahrtsvertrag wieder aufzunehmen. Dazu bemerkt der „Temps": „Die Nachricht ist unrichtig; Herr de Mouy, der seit zwei Jahren keinen Urlaub genommen hat, wird ziemlich lange in Frankreich bleiben und sich erst Ende Oktober oder Anfangs November nach Rom begeben. Uebrigens gestattet der unlängst hergestellte modus vivendi den beiden Regierungen, die Wiederaufnahme der Verhandlungen zu vertagen." — In Vierzon hat sich die Lage infolge der Kundgebung der Porzellanarbeiter verschlimmert. An 1500 Arbeiter haben die Arbeit eingestellt. — Aus Tonkin wird gemeldet, daß die Cholera und Ruhr zunehmen und besonders unter den französischen Beamten aufräumen. Paul Bert ist infolge eines Ruhranfalls nach Hanoi zurückgekehrt.

Großbritannien.

London, 24. Aug. Das Unterhaus setzte die Adreßdebatte heute fort. Parnell beantragte ein Amendement, welches besagt, der Preisrückgang der Bodenprodukte erschwere die Pachtzahlung, die daraus im Winter entstehenden Exmissionen würden die soziale Ordnung gefährden. Der Pachtzins, welcher einst bei höheren Preisen der Bodenerzeugnisse festgesetzt sei, könne nicht die Basis für die mit Staatshilfe erfolgenden Gutsankäufe sein. Plunket bekämpfte dieses Amendement und sagt, die Regierung beharre auf der Erweiterung der Bodenankäufe. Parnell übernehme, indem er die Pächter zum Widerstande aufreize, eine sehr schwere Verantwortung. Im Verlaufe der Debatte wurde Gladstone zur Ordnung gerufen, weil er nicht zur Sache sprach. — Auf eine Anfrage wegen der bulgarischen Vorgänge erklärte der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Fergusson, die der Regierung zugegangenen Nachrichten in Betreff Bulgariens enthielten nichts, was nicht schon durch die Zeitungen bekannt sei. Die Regierung verfolge die Ereignisse in Bulgarien nicht ohne große Besorgniß. Fergusson theilte ferner mit, die Regierung sei mit Rußland übereingekommen, die Grenzkommission in Centralasien aufzulösen, da die afghanische Grenze bis Dukchik abgesteckt sei. Die Festsetzung des Grenzabschnittes bis zum Oxus werde direkt zwischen den beiden Regierungen erfolgen.

— Die „Times" spricht ihre volle Billigung des von Lord Salisbury und Lord Randolph Churchill im Parlament aufgestellten Regierungsprogramms aus. Sie schreibt: „Die Erklärungen, welche der Marquis v. Salisbury und Lord Randolph Churchill über die Politik der Regierung in beiden Häusern des Parlaments abgaben, haben nach unserer Ansicht das neue Ministerium bedeutend gestärkt. Lord Randolph Churchills Sprache hat sicherlich die Parnelliten, welche sich einbildeten, daß es leicht sein werde, mit der jetzigen Regierung auf separatistischer Basis zu unterhandeln, bitter enttäuscht. Aber eine noch viel größere Enttäuschung wartete ihrer. Aus dem Ton der Rede Gladstone's geht hervor, daß die Liberalen sicher erwarteten, daß die Regierung sich keine besonderen Aufgaben stellen und insbesondere die soziale Ordnung da lassen werde, wo sie sie gefunden hatte. Das wäre natürlich ein Gegenstand des Frolockens für beide Home-Rule Fraktionen gewesen, welche wohl einsehen, daß, wenn es nicht gelingt, den organisirten Terrorismus in Irland zu unterdrücken, Aufhebung oder Lockerung der Union die Folge sein muß. Der Umstand, daß in der Thronrede nicht die Nothwendigkeit exceptioneller Vollmachten betont wird, wurde vom Führer der Opposition in dieser Weise gedeutet, und die Parnelliten traten seiner Ansicht bei. Die Erklärungen des Ministeriums zeigen, daß die Forderung der sozialen Ordnung nicht wie unter Lord Carnarvon oder Herrn Morley behandelt werden soll. Die Parnelliten trösten sich natürlich damit, daß es bei Worten bleiben wird, oder die Regierung ihr Programm in einer Zeit der Prüfung nicht durchzuführen vermag. Wenn jedoch das Ministerium seinen gestern feierlich abgegebenen Versprechungen treu bleibt, liegt guter Grund vor, zu hoffen, daß die soziale Ordnung sich dermaßen bessert, daß man von außerordentlichen Repressivmaßregeln absehen kann. Die in's Auge gefaßten Maßnahmen sind darauf berechnet, einen guten Eindruck auf das irische Volk zu machen. Die terroristische Organisation, welche sich über drei Viertel der Insel erstreckt, wird nur durch die Fügsamkeit der Pächter getragen, welche sich fürchten, der allmächtigen und gewissenlosen Liga entgegenzutreten. Der Kreis Kerry ist der Hauptschauplatz der Gewaltthaten. Hier soll die Polizei unter die fähige Leitung Sir Redvers Buller's gestellt werden, welcher

einen energischen Feldzug gegen das „Mondscheinern" unternehmen wird. Schwieriger wird, wie Lord Salisbury richtig bemerkte, die Bekämpfung des Boycottens und anderer Einschüchterung sein. In dieser Beziehung aber wird, wie Lord Randolph Churchill offen erklärte, die Regierung nicht anstehen, wenn es durchaus nothwendig sein sollte, das Parlament um Spezialgewalten zu ersuchen. Gelingt es, die terroristische Organisation im Südwesten zu vernichten, so wird schon das Bewußtsein, daß der Prozeß anderswo wiederholt wird, die Liga in hohem Grade lähmen. Tausende werden dadurch den Muth bekommen, sich aus dem verhängnißvollen Banne der Liga zu befreien und ihren ungeschriebenen Gesetzen Trotz zu bieten. Der Regierung steht es frei, die Nationalliga jeden Augenblick für ungesetzlich zu erklären und ihre Versammlungen polizeilich auflösen zu lassen. Zur Durchführung der Regierungspolitik gehört selbstredend vor Allem Unparteilichkeit; indessen läßt Lord Randolph Churchill's Sprache keinen Zweifel bestehen, daß die Belfaster Aufrührer das Gesetz deshalb nicht minder zu beobachten haben, weil sie politisch loyal sind. Die schwierigste Frage ist aber die Landfrage. Eine allgemeine Weigerung, Pachtzins zu zahlen, ist, wie Lord Randolph Churchill bemerkte, ein bloßer Schreckschuß. Die Pächter werden sich hüten, die durch die Landakte erworbenen Vortheile preiszugeben, und sich zwei- und dreimal bedenken, ehe sie es zum gerichtlichen Verkauf ihrer Höfe kommen lassen. Der Schluß der Rede Lord Randolphs handelte über die Frage der lokalen Selbstregierung. Lord Salisbury und seine Kollegen hatten vor einigen Monaten bereits erklärt, daß sie einen dahin gehenden Gesetzentwurf, welcher auf alle Theile des Vereinigten Königreichs gleichmäßig Anwendung finden könnte, vorbereiten. Nur so kann eine lokale Selbstregierung ein wirklich volksthümliches Institut werden."

— Aus dem englischen Blaubuch über die Batum-Angelegenheit theilen wir nachstehend die Depesche des Ministers v. Giers vom 22. Juli als wichtig für die offizielle russische Auffassung der Rechtslage mit: „Herr Botschafter! (Die Depesche ist an den russischen Botschafter v. Staal in London gerichtet.) Der englische Botschafter hat mir, auf Anweisung seiner Regierung, eine Depesche von Lord Rosebery übergeben, welche ich abschriftlich hier beifüge. Ich habe Sir R. Morier die peinliche Ueberraschung, welche diese Mittheilung mir verursacht hat, nicht verhehlt, besonders über die gegen eine Großmacht erhobene Anklage, die Treue der Verträge verletzt zu haben. Mit aller Kraft meiner Ueberzeugung habe ich dieselbe zurückgewiesen. Das Kaiserliche Kabinet fühlte sich nicht berufen, bei einer den Handel möglicherweise berührenden Mittheilung an die Regierungen in eine Diskussion einzutreten über eine administrative und kommerzielle Maßregel von rein internem Charakter. Ich fügte jedoch hinzu, daß ich mir, da die Regierung Ihrer Britannischen Majestät es für Recht erachtet hatte, uns Bemerkungen zu machen, indem sie auf dem Berliner Vertrag fußte, das Recht reservirte, sie über unsere Ansichten über die Angelegenheit zu informiren, nachdem ich den Befehl Seiner Majestät des Kaisers entgegengenommen. Haben Sie die Güte, Lord Rosebery zu sagen, daß wir bei unserer Ansicht beharren, daß die spontane Erklärung der Absicht des Kaisers, Batum zu einem Freihafen zu machen, keine Verpflichtung in sich schließt, daß demnach die Modifikation jener Absicht, welche die Umstände erfordern, nicht als eine Verletzung von Verpflichtungen, welche gar nicht existirten, aufgefaßt werden kann. Es folgt daraus, daß das Londoner Protokoll, worauf Lord Rosebery sich beruft, in keiner Weise auf den gegenwärtigen Fall anwendbar ist. Was den Berliner Vertrag betrifft, so will ich nicht die Fälle anführen, in denen er verletzt worden ist. Ich will mich darauf beschränken, auf die Thatsache aufmerksam zu machen, daß das Kaiserliche Kabinet genügenden Beweis von seiner Achtung für diese Akte, soweit sie darauf berechnet war, den Frieden des Orients und Europa's zu erhalten, gegeben hat. Es ist nicht unsere Schuld, daß ihre vollständige Beobachtung, bei der Unterstützung aller Mächte, die Unruhen nicht verhindert hat, welche die Balkanhalbinsel durchtobt und das Gleichgewicht der Macht dort erschüttert haben. Sie können Lord Rosebery versichern, daß das Kaiserliche Kabinet noch immer bemüht ist, zur Konsolidirung des allgemeinen Friedens beizutragen, in der Hoffnung, daß die Mächte, welche die Grundlagen desselben festgesetzt und garantirt haben, sie selber achten werden. Haben Sie die Güte, Lord Rosebery diese Depesche vorzulesen und eine Abschrift davon Sr. Excellenz zu hinterlassen. Empfangen Sie u. s. w. Giers."

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 24. Aug. Zu Ehren des hier anwesenden Königs von Portugal unternahmen gestern der gesammte Hof, das diplomatische Corps, sowie mehrere hochgestellte Persönlichkeiten einen Ausflug nach Schloß Gripsholm, woselbst das Mahl eingenommen wurde. Die Rückkehr nach Stockholm erfolgte um 11 Uhr Abends. Der König von Portugal gedenkt heute Nacht von hier abzureisen.

Rußland.

St. Petersburg, 24. Aug. Nach Beendigung der Truppenmanöver verabschiedeten sich gestern die ausländischen Offiziere von dem Kaiser und der Kaiserin, welche nach Peterhof übersiedelten. Heute findet in Kronstadt vor dem Kaiser eine Flottenschau statt, wozu 56 Schiffe versammelt sind.

Rumänien.

Bukarest, 24. Aug. Die Yacht, auf welcher sich der Fürst Alexander befindet, hat, hier eingangenen Nachrichten zufolge, Braila und Galatz passirt und ist jetzt in der Nähe von Reni, wo die Landung erfolgen dürfte.

Türkei.

Konstantinopel, 24. Aug. In dem Rundschreiben, welches die Pforte an die Mächte anläßlich der Vorgänge in Bulgarien gerichtet hat, gibt dieselbe auch Kenntniß von dem Telegramm, welches sie an ihren Kommissar in Bulgarien, Gadban Effendi, gerichtet hat. Dasselbe besagt, die Pforte, welche sich augenblicklich noch in Unwissenheit befinde über den Grad der Berechtigung des Aktes, welcher den Fürsten so plötzlich seiner Würde beraubte, bedauere dieses Ereigniß und müsse für den Fall einer Ruhestörung in Bulgarien oder Rumelien, bis zu dem Augenblick, wo die kaiserliche Regierung in der Lage sei, nach vorangegangenem Einvernehmen mit den Mächten über die Situation Beschlüsse zu fassen, alle Urheber derartiger Unruhen für dieselben verantwortlich machen. Gadban Effendi wird beauftragt, dieses den Personen, welche die Macht in Sofia in Händen haben, mitzutheilen. Das Zirkular weist den Vertreter der Pforte ferner an, besonders hervorzuheben, daß die Pforte im allgemeinen Interesse außerordentlichen Werth darauf lege, sich nicht von der Verhaltungslinie zu entfernen, welche sie sich schon seit Beginn der rumelischen Frage gezogen: nämlich nur im Einvernehmen mit den Großmächten zu entscheiden und zu handeln. Nachdem die Frage in eine neue Phase getreten, wünsche die Pforte nach wie vor mit Hilfe der Mächte den gegenwärtigen Stand der Dinge in die normale, den internationalen Verpflichtungen entsprechende Situation wieder einzuleiten. — In Ostrumelien wächst die Bewegung zu Gunsten des Fürsten. Der Vormarsch der dortigen Streitkräfte gegen Sofia wird demnächst erwartet. — Der Eisenbahnverkehr mit Rumelien ist seit heute suspendirt, obschon irgendwelche Beschädigung der Eisenbahnen nicht stattgefunden hat. In Adrianopel ist die Weisung eingegangen, keinerlei Eisenbahnfahrkarten für Rumelien auszugeben.

Australien.

Brisbane, 20. Aug. Dem der Legislatur von Queensland vorgelegten Finanzausweise zufolge sind die Einkünfte der Kolonie pro 1886—87 auf 3,000,000 Lst., die Ausgaben auf 3,069,000 Lst. veranschlagt. Es verbleibt sonach ein Defizit von 69,000 Lst., welches der Finanzminister der Einstellung der Landverkäufe in Gemäßheit des neuen Landgesetzes und den Wirkungen einer vierjährigen beispiellos heftigen Dürre zuschreibt. Die Dürre ist jedoch jetzt gänzlich verschwunden, und auf Grund der vereinigten Wirkungen einer günstigen Jahreszeit, der wesentlichen Steigerung der Wollpreise, einer Zuckerernte von über 50,000 Tonnen, und des Aufschwunges der Bergbauindustrie und der Landwirthschaft werden bessere Zeiten erwartet. Zur Deckung der unverzüglichen Bedürfnisse empfiehlt der Finanzminister eine Erhöhung der ad valorem Zölle von 5 auf $7\frac{1}{2}$ Prozent und die Auferlegung einer Erbschaftssteuer auf Realvermögen.

Zeitungsstimmen.

Mit Bezug auf die **neue Reichstagssession** schreibt man der Münchener „Allgemeinen Zeitung" aus Berlin: Ueber die Aufgaben der nächsten Reichstagssession läßt sich bis jetzt nur die eine bestimmte Angabe machen, daß in erster Linie die Erneuerung des Militärsseptennats gesetzlich festgestellt werden soll. Noch unentschieden scheint es zu sein, ob und in welcher Weise ein Gesetzentwurf über eine höhere Branntweinbesteuerung eingebracht werden soll. Den in den letzten Tagen verbreiteten näheren Angaben über die angeblich geplante neue Vorlage des bezeichneten Inhalts steht die bisher nicht widerrufene offiziöse Versicherung gegenüber, daß die Regierung eine weitere Branntweinsteuervorlage noch dem gegenwärtigen Reichstage zu machen nicht beabsichtige. Damit würde die Ansicht, daß die Regierung durch eine solche Vorlage die Mittel zur Bestreitung erhöhter Ausgaben für die Armee gewinnen wolle, ihren Halt verlieren und nur die eventuelle Möglichkeit offen bleiben, daß dem Reichstage die Initiative zur Beschaffung weiterer finanzieller Mittel auf jenem Wege überlassen werden soll, nachdem vorher durch das zu beschließende neue Septennatsgesetz die Nothwendigkeit höherer Reichseinnahmen herbeigeführt worden sein wird. Wenn eine Erhöhung der Reichseinnahmen nicht durch höhere Steuererträge ermöglicht wird, würde für die Beschaffung der erforderlichen Mittel nur der Weg einer Erhöhung der Matrikularbeiträge übrig bleiben. Da nun anzunehmen ist, daß die bundesstaatlichen Regierungen wie die Volksvertretung eine Mehrbelastung der Einzelstaaten zu vermeiden suchen werden, so würde sich für eine Verständigung über die Erhöhung der Reichseinnahmen auf dem erstbezeichneten Wege eine günstigere Aussicht eröffnen."

Ueber den Eindruck, welchen die **bulgarische Revolution** in London gemacht hat, schreibt der dortige Korrespondent der „Nationalzeitung": Welche Entrüstung die Vorgänge auch in allen Kreisen hervorgerufen, so hängt doch die Frage, ob diese Stimmung zu ernsten Eventualitäten führen werde, von der Haltung ab, die Rußland beobachten wird. Bleiben die Ereignisse auf das Geschehene selbst unter der durch sie herbeigeführten Wiederherstellung und Erweiterung des russischen Einflusses beschränkt, so ist es fraglich, ob England eingreifen werde. Anders verhielte es sich, wenn Rußland bewaffnet einschreiten sollte. Allein dies wird es nun wohl kaum mehr nothwendig haben, und selbst wenn dieser Wunsch obwalten sollte, wird es ihn mit Rücksicht auf sein Verhältniß zu Deutschland und Oesterreich, dessen Basis ja die Aufrechterhaltung des Friedens in Europa ist, nicht zur Ausführung bringen. Dies ist der Grund, weßhalb die Aufregung, welche die bulgarischen Nachrichten hervorgerufen, bisher nicht eine noch größere geworden, als sie thatsächlich ist.

Das „J. des Débats" sagt, es scheine, daß die Ueberraschung über die bulgarische Revolution in St. Petersburg, Berlin und vielleicht auch in Konstantinopel nicht so groß gewesen sei. Die aus Berlin in Paris einlangenden Depeschen gestatteten die Annahme, daß die Absetzung des Fürsten Alexander daselbst vorausgesehen, ja escomptirt gewesen sei, als eine Thatsache, welche die schwierige Situation, die man bis jetzt für unentwirrbar hielt, erleichtern werde. Man betrachte sie als eine Genugthuung für den Zaren, um die Anfälle von schlechter Laune seitens der russischen Diplomatie zu zerstreuen. „Es ist wahrscheinlich, daß die gestrige Revolution in St. Petersburg nicht so überrascht hat, wie die vorjährige. In Berlin wird sie von der offiziösen Presse als Friedenszeichen angesehen. Diese Thatsache verdient bemerkt zu werden. Es erübrigt nunmehr die Meinung Englands und der Regierung von Konstantinopel zu kennen. Seit einem Jahre war Englands Hand in allen bulgarischen Angelegenheiten. Alle offiziellen Aktenstücke erwiesen das hohe Interesse, welches England an Bulgarien nahm, und beide Parteien in England waren in dieser Hinsicht einig. Wenn die Aufregung in London in Folge des Streiches groß sein wird, braucht man deßhalb doch nicht zu glauben, daß sie sich anders als durch einen platonischen Protest aussprechen werde. Durch den Prinzen Alexander war der Berliner Vertrag zu Ungunsten Rußlands gestört, durch die Batum-Angelegenheit ist er zu Ungunsten Englands verletzt worden. Es ist dies ein schlechtes Entrée für das Ministerium Salisbury. Die Türkei wird sich resigniren, wie immer die Lösung ist."

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 25. August.

* (Ausstellung für Handwerkstechnik und Hauswirthschaft.) Einen weiteren Hauptanziehungspunkt der Ausstellung bildet die reiche Sammlung von Gasapparaten, welche die städtischen Gaswerke Karlsruhe, Mannheim und Freiburg vorführen. Diese Apparate bestehen in Speiseventilen und Regulatoren zur Beseitigung des Zuckens der Gasflammen in der Nähe von Gasmotoren und in Sicherheitsgasabschlüssen für Gasmotoren beim Ausbleiben des Kühlwassers, welche bereits gestern bei Besprechung der Klasse 3, Gasmotoren, Erwähnung fanden. Ferner enthält diese Kollektivausstellung Oefen- und Kamineinsätze, Kochherde, Koch- und Wärmeapparate, Beleuchtungsapparate und Flammenregulatoren. Als speziell für Gewerbetreibende interessante Gegenstände umfaßt die Sammlung einen Löthofen und Löthkolben mit Gasheizung, eine Anzahl deutscher und amerikanischer Werkzeuge für Installateure, Leimkocher, Bügelapparate, Friseureisenwärmer, Eisenheizapparate für Buchbinder und Vergolder und endlich einen Backofen, Alles für Gasheizung. An dieser Kollektivausstellung haben sich im Ganzen 43 Firmen betheiligt, von denen 31 Deutschland und 12 dem Auslande angehören. Die Ausstellung der Gaswerke erscheint darum besonders für Jedermann von höchstem Interesse, weil sie die Beziehungen der in unserer Zeit so hoch entwickelten Gastechnik sowohl zum Motorenbetriebe als zum Kleingewerbe und der Hauswirthschaft in gleicher Weise berücksichtigt, und kann den Veranstaltern der Dank Aller, die jene interessante Gasapparatensammlung besichtigen, umsoweniger vorenthalten werden, als er Männern zukommt, welche in ihrem Fache ebenso erfahren als für dasselbe begeistert sind.

e. (Jubiläumsehrengabe.) Anläßlich seines fünfzigjährigen Dienstjubiläums hat Se. Excellenz der General der Infanterie v. Obernitz von den Offizieren, Aerzten und Beamten des 14. Armeecorps eine Ehrengabe erhalten, die in einem silbernen architektonischen Aufbau mit figuralem und ornamentalem Beiwerk besteht und an welchem in geeigneter Weise symbolisch und allegorisch die wichtigsten Daten aus der militärischen Laufbahn des Jubilars, sowie Denkwürdigkeiten aus der Obernitz'schen Familiengeschichte angebracht sind. Dieses prunkvolle Geschenk, das natürlich dem Anlasse entsprechend einen streng militärischen Charakter trägt und welches den Gebern, dem entwerfenden Künstler und den ausführenden Kunstgewerbetreibenden in gleicher Weise zum Lobe gereicht, ist von Architekt Koßmann entworfen und von Lazarus Posen Witwe in Frankfurt a. M. ausgeführt. Die Anordnung des Kunstwerks ist die folgende: Auf einem mit Bildhauerarbeit gezierten, schwarzen, profilirten Holzpostament ruht auf zehn reich ornamentirten Füßen eine Ebenholzplatte. Dieselbe trägt auf einer etwa 5 Centimenter hohen Unterlage von Ebenholz ein von blankem Silber eingefaßtes eisernes Kreuz, auf welchem Daten aus dem Leben des Jubilars verzeichnet sind. Ueber der Kreuzungsfläche der Arme des letzteren erhebt sich ein vergoldeter Block, der vier muschelförmige, gerippte, vergoldete Baldachine trägt. Aus jeder der vier inneren Ecken des Eisernen Kreuzes wächst, vor den Kanten des Blockes stehend, eine Säule mit reichem Laubwerk in mattem, geschwärztem Silber auf Goldgrund empor und unterfängt die Baldachine in der Weise, daß je zwei Baldachine in Bogenform auf einer Säule aufsitzen. Ueber den Baldachinen befindet sich ein vergoldeter Würfel mit theils plastischen, theils gravirten Darstellungen aus der Obernitz'schen Familienüberlieferung, umgeben und überragt von Laubwerk, welches als obersten Abschluß des Ganzen eine siebenzackige Krone mit zwei Kornähren, Derer v. Obernitz, trägt. Die untere Ebenholzplatte entspricht den Formen des Eisernen Kreuzes, zeigt jedoch an zwei gegenüberliegenden Seiten halbkreisförmige Erweiterungen, auf welchen je ein Schild in Gold und Silber angebracht ist, welcher von zwei geflügelten, mit reichem Rankenwerk umgebenen Genien gehalten wird. Hinter diesen auf Sockeln unter den Baldachinen stehen zwei Vertreter des 14. Armeecorps, ein Leibgrenadier in feldmarschmäßiger Ausrüstung, sowie ein Leibdragoner in Paradeuniform; beide Figuren sind in Silber gegossen und ciselirt. Von den zehn Füßen sind acht vor die Ecken des Eisernen Kreuzes, zwei in die Mitte der halbkreisförmigen Erweiterungen gebracht. Die Form der Füße ist die von Krallen, welche Kugeln umfassen; oben endigen acht von den Füßen in Akanthusblätter, aus welchen Schilde herauswachsen, auf welchen die Hauptorden des Jubilars in Email sich befinden. Auf zwei einander gegenüberliegenden Seiten des Eisernen Kreuzes umranken Lorbeerzweige je ein Schwert und eine Friedenspalme, als Andeutungen der Verdienste in Krieg und Frieden.

Zugleich mit der Ehrengabe wurde eine Beschreibung derselben überreicht, welche sich in einer in Leder getriebenen Mappe mit Metalleckbeschläg befindet. Das Titelblatt dieser Beschreibung ist künstlerisch ausgestattet und enthält eine symbolische, in Aquarellfarben ausgeführte, auf das Jubiläum bezügliche allegorische Darstellung. Die Mappe wurde, gleichfalls nach Entwurf von Architekt Koßmann, welcher auch das Titelblatt der Beschreibung aquarellirt hat, von Buchbinder Feigler ausgeführt.

* (Witterung.) In den letzten Tagen herrschte bei schwüler Luft eine starke Neigung zu Gewittern; während wir in Karlsruhe aber von elektrischen Entladungen verschont blieben, sind an anderen Orten des badischen Landes und namentlich gestern Mittag in der Gegend von Weinheim Gewitter mit großer Heftigkeit niedergegangen. Soeben, in der fünften Nachmittagsstunde, zieht wieder ein schweres Gewitter über unsere Stadt.

* **Baden**, 24. Aug. (Die Bäderfrequenz im Großh. Friedrichsbad) ist in diesem Jahre eine ganz außerordentlich große und erfreuliche. Es wurden u. a. Bäder abgegeben am 9. August 516, am 10.: 528, am 11.: 514, am 19.: 515, am 21.: 558 und am 23.: 629. Aus diesen Zahlen geht hervor, daß die Heilkraft der hiesigen Quellen sich immer mehr Geltung verschafft und daß der Ruf unseres weltberühmten Bades sich von Jahr zu Jahr vergrößert.

— (Nachtfest.) Den brillanten Schluß des ersten Renntages bildete am Sonntag das große Nachtfest auf der Promenade, welches vom Kurkomité zur Feier des Tages veranstaltet worden war. Durch die herrlichste Witterung begünstigt — es war ein windstiller, warmer Sommerabend, wie man ihn nicht schöner wünschen konnte — ist dieses Fest auch in seltener Weise gelungen. Das übereinstimmende Urtheil Aller ist, daß die Beleuchtung noch nie so geschmackvoll und reich, der Besuch des Platzes noch nie so zahlreich gewesen ist. Die Hauptdekoration auf der Wiese, welche Herr Dekorateur Damm nach Andeutungen des Kurkomité's hergestellt hatte, bestand in einer aus den Symbolen des Rennsports gebildeten großen leuchtenden Gruppe. In der Mitte erhob sich ein hoher Flaggenmast, von welchem aus eine große Anzahl mit bunten Ballons gezierter Taue bis auf die Wiese herab gezogen waren und so ein bunter

Zeltdach bildeten. Eine Art von Rennbahn war mit schimmernden badischen Wappen, blitzenden Hufeisen (das Klubzeichen) und farbenprächtigen Ehrenpreisen eingefaßt, in deren Mitte sich vier große Hufeisen in verschiedenen Farben um eine Achse drehten, die sich verfolgenden Renner auf dem symbolischen Turf andeutend. Je schwieriger es ist, auf einer flachen Wiese, ohne einen großen Prospekt und ohne architektonische Hilfsmittel, Gruppen herzustellen, die bei jeder Illumination wechseln sollen, desto mehr ist anzuerkennen, was Herr Damm immer von Neuem zu schaffen weiß. Der übrige Theil der Illumination: die bunten Ballons in den Bäumen, die Linien von Lampions auf der Wiese und die Gaslinien am Konversationshaus übten, wie immer, ihre glänzende Wirkung. Der Zudrang des Publikums war ungeheuer. Man berechnet die Zahl der auf dem Platze Anwesenden auf 8000. Das ganze Konversationshaus, bis zum Hausmeister Siefert hinauf, war ausgeräumt worden, um Stühle zu schaffen; inklusive der Restauration und der Bänke waren gegen 4000 Sitzplätze besetzt und mindestens eben so viele Personen wandelten durch die Alleen auf und ab. Es war ein so gelungenes Fest, wie man es noch kaum gesehen hat; auch die Mitglieder des Internationalen Klub waren fast vollzählig erschienen.

♂ **Baden**, 25. Aug. (Saisonnachrichten.) Wir befinden uns in der glänzendsten Saison. Tag für Tag lösen neue Veranstaltungen einander ab. Die Fremdenziffer ist in das 42. Tausend eingetreten. Am Montag wurden die städtischen Jagden eröffnet. Freitag spielen die aus dem vorigen Jahr in bester Erinnerung stehenden Pariser Pistonsolisten Sabathier und Ducloud im Kiosk und Sonntag wird die erste Festwoche mit einem Bal paré in den neuen Sälen und einem allgemeinen Festball im großen Saal geschlossen. Nächsten Sonntag, den vierten und letzten Renntag des Meetings wird die Illumination wiederholt. Dienstag treten in den Neuen Sälen hervorragende auswärtige Künstler auf. Frl. Milosi, Hofopernsängerin aus Kassel, Frl. Morgenstern aus Berlin.

* **Schwetzingen**, 21. Aug. (Nach dem Rechenschaftsbericht) der hiesigen Stadtgemeinde betrugen im Jahre 1885 die Einnahmen 160,233 M. 5 Pf., darunter 35,059 M. für Umlagen. Die Ausgaben beziffern sich auf 112,504 M. 96 Pf. Die Kasse schloß mit einem Vorrath von 3932 M. ab. Das Vermögen ist veranschlagt zu 857,556 M., worauf 26,650 M. Schulden lasten. Die diesjährigen Umlagen bezw. Einkommensteuer ist berechnet mit 1 M. 17 Pf. vom Hundert, Grund-, Häuser- und Gewerbesteuer mit 39 Pf., Kapitalrentensteuer mit 8,8 Pf.

— **Wertheim**, 24. Aug. (Die Herstellung des Röhrennetzes der städtischen Wasserleitung) in den Straßen dahier geht, wie die „Werth. Ztg." schreibt, ziemlich rasch vor sich, so daß sie anfangs des nächsten Monats ihre Vollendung finden dürfte. Auch der Röhrenstrang der Zuleitung in der Richtung des Bahndammes soll noch bis Ende des Monats fertiggestellt werden. Mit derselben ist man im Augenblick bis zum Waldenhauser Tunnel gelangt und werden bereits die Vorbereitungen für die Legung durch denselben getroffen. Bis zu ihrer Vollendung ist auch, wie jetzt schon ersichtlich, das Bassin mit Hahnenkammer auf dem Knackenberg vollendet, so daß der Zuleitung dann schon nichts mehr im Wege steht und wir bis zum 1. Oktober in den Besitz und die Annehmlichkeit der Hausleitung gelangen dürften.

* **Kenzingen**, 23. Aug. (Stiftungsfest der Feuerwehr.) Vom schönsten Wetter begünstigt, feierte gestern die hiesige Feuerwehr das Fest ihres fünfundzwanzigjährigen Bestehens. Der „Breisgauer Zeitung" wird darüber von hier geschrieben: Die Haupt- und die Eisenbahnstraße waren zu Ehren des Tages auf's hübscheste dekorirt und schon mit den Frühzügen kamen Gäste, um sich beim Feste des hiesigen Feuerwehrcorps zu betheiligen. Der eigentliche Festakt fand auf dem Festplatze um halb 12 Uhr statt und wurde durch eine Ansprache des Herrn Bürgermeisters Weber, mit der er die auswärtigen Gäste willkommen hieß, eingeleitet. Nach ihm ergriff Herr Referendär Hummel als Vertreter des Herrn Amtsvorstandes das Wort, um die Verdienste der hiesigen Feuerwehr, deren Tüchtigkeit sich bei fünfzehn verschiedenen Anlässen erprobt habe, zu feiern. Es wurden dabei auch diejenigen Mitglieder genannt, die sich bei verschiedenen Anlässen besonders ausgezeichnet haben. Sieben Mitglieder erhielten hierauf das von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog für fünfundzwanzigjährige Dienstzeit gestiftete Ehrenzeichen. Es gab dies Herrn Hummel Veranlassung, die warme und fördernde Theilnahme unseres Landesfürsten zu kennzeichnen und die Anwesenden zu einem dreifachen Hoch auf Höchstdenselben aufzufordern. Herr Bürgermeister Weber überreichte dann an 13 Mitglieder der hiesigen Feuerwehr für zwanzigjährige Dienstzeit Diplome und feierte die Dekorirten mit einem Hoch. Herr Bezirksassistenzarzt Schwörer dankte im Namen der Feuerwehr und der Dekorirten sowohl dem Landesfürsten und dessen Regierung als der Gemeindeverwaltung und schloß seine Rede mit einem Hoch auf die letztere. Vom Festplatz begab man sich vor das Haus des Herrn Fabrikanten Wernwag, wo die Uebungen der hiesigen Feuerwehr stattfanden. Die Geräthe waren in einem ganz musterhaften Zustand und der Verlauf der Uebung stellte der Vorzüglichkeit derselben, sowie der Ruhe und Sicherheit der Bedienungsmannschaft ein äußerst glänzendes Zeugniß aus. Beim Festessen, das im Gasthaus „zum Salmen" stattfand, toastete Herr Bürgermeister Weber auf Regierung und Landesfürst, Herr Referendär Hummel auf die Stadt Kenzingen, Herr Dr. Schwörer auf die Gäste und Herr Grether aus Freiburg auf den Jubilar. Nach 4 Uhr begann der Festzug, der in schönster Ordnung verlief und den Frauen Kenzingens Gelegenheit gab, durch reiche Blumenspenden den Gästen ihre Sympathie für die Sache der Feuerwehr zu zeigen. Am Zuge selbst betheiligten sich 25 Feuerwehrvereine mit etwa 750 Mann. Der Zustrom von auswärts war infolge der günstigen Witterung ein sehr bedeutender, so daß die Zahl der Festbesucher die stattliche Anzahl von 3000 wohl überschreiten wird.

♀ **Engen**, 24. Aug. (Auszeichnung.) Herr Konditor H. Reebstein, Fabrikant der unter dem Namen „Höhgauer Honigkugeln" in den Handel gebrachten Malzbonbons, ist auf der Internationalen Konditoreiausstellung in Amsterdam mit der silbernen Medaille prämiirt worden.

Theater und Kunst.

* (Kunstnotizen.) Das Bild einer umfassenden Bühnenthätigkeit zeigt die soeben ausgegebene „Uebersicht der während der Saison 1885/86 gegebenen Vorstellungen" der Frankfurter Stadttheater. An Novitäten wurden 21 im Schauspiel aufgeführt, darunter 13 abendfüllende, 8 in Oper und Operette, 3 Possen und ein Ballet. 29 Werke wurden im Schauspiel neu einstudirt, 10 Opern. Schiller erschien 36mal auf dem Repertoire, dabei „Don Carlos" 8-, „Maria Stuart" 7-, „Phädra" und „Turandot" je 2mal. Goethe wurden in seiner Vaterstadt allerdings nur 5 Abende der Saison gewidmet, an 2 Abenden erschien außerdem der Einakter „Die Geschwister". In der Oper steht natürlich Richard Wagner mit 33 Abenden voran, es folgt Weber mit 28, von denen 14 auf „Silvana" fallen, Verdi wurden 22 eingeräumt, Meyerbeer 20. Die meisten Aufführungen erzielten in der Oper „Der Trompeter von Säkkingen" von Neßler, nämlich 13, im Schauspiel „Ein Tropfen Gift" von Blumenthal, nämlich 17. Die Uebersicht verzeichnet überdies noch manche Konzerte, Wohlthätigkeitsveranstaltungen, Gastspiele, darunter ein Ensemble-Gastspiel mehrerer Mitglieder des Theaters an der Wien unter der Leitung von Jauner. — In den letzten Tagen ist, wie aus München berichtet wird, Fürsorge und Ordnung getroffen worden, daß die königlichen Hoftheater auch ferner in entsprechender Weise weitergeführt werden. — Im Walhalla-Operettentheater zu Berlin war die Eröffnung mit der Operette „Mamsell Angot" von sehr günstigem Erfolge begleitet.

Verschiedenes.

— **Mülhausen**, 24. Aug. (Aus Anlaß des Dienstjubiläums Seiner Excellenz des Herrn Generals von Obernitz), Generaladjutanten Seiner Majestät des Kaisers und kommandirenden Generals des 14. Armeecorps, welcher gestern zur Truppenbesichtigung hier eintraf, wurde am Abend eine prächtige Illumination des Bahnhofes, namentlich aber des Bassins und der Straße bis zum Absteigequartier des Generals im Centralhotel veranstaltet. Besonders schön war das ringsum mit Lämpchen umgebene Bassin, über dem im Hintergrunde die für den General denkwürdige Jahreszahl 1836 in Flammenschrift prangte, während einer Lichtinsel gleich ein großes Kanalschiff inmitten des Bassins lag und kleinere, gleichfalls illuminirte Boote die dunklen Fluthen des Bassins durchfurchten. Ein Feuerwerk wurde ebenfalls abgebrannt.

W. **Koblenz**, 24. Aug. (Die heutige Versammlung des „Vereins deutscher Ingenieure") wurde durch den Geheimen Rath Grashof eröffnet. Generalsekretär Peters legte darauf den Rechenschaftsbericht vor. Zum Vorsitzenden wurde Kommerzienrath Wolf aus Buckau und als Versammlungsort für die nächste Hauptversammlung Leipzig erwählt.

— **Halle a. S.**, 24. Aug. (Wolkenbruch.) Zwischen Gröbers und Schkeuditz ist heute Nachmittag 5 Uhr ein Wolkenbruch niedergegangen; die ganze Gegend gleicht einem großen See, die Ernte ist vernichtet. Der Blitz hat in der Gegend nach Lützen hin mehrere große Brände verursacht. Auch bei Döbeln in Sachsen ist ein Wolkenbruch niedergegangen, der schreckliche Verwüstungen anrichtete. Der Bahnverkehr ist unterbrochen.

— **Berlin**, 24. Aug. (Unfall beim Rennen.) Bei dem gestrigen vor dem Kaiser stattgefundenen Rennen der Berliner und Potsdamer Offiziere in der Nähe von Neu-Babelsberg kam der Rittmeister v. Köller vom 3. Garde-Ulanenregiment nahe am Ziele mit dem Pferde zu Fall und gerieth unter dasselbe. Bewußtlos wurde er hervorgezogen. Der Kronprinz ließ sogleich seinen Wagen vorfahren, der den Schwerverletzten aufnahm. Außer einer Gehirnerschütterung wurden Verletzungen an der Brust und am Arme festgestellt. Als der Kaiser von dem Unglücksfalle Kenntniß erhielt, ging er dem Wagen entgegen, ließ halten und richtete theilnehmende Worte an den Schwerverletzten. In einem schnell geholten Krankenkorbe wurde Herr v. Köller nach dem Garnisonslazareth gebracht. Noch ein zweiter Unfall kam bei diesem Rennen vor. Lieutenant Freiherr v. Kapherr vom Garde-Husaren-Regiment stürzte und erlitt eine Verletzung durch den Huf des Pferdes, die indeß nicht von Bedeutung ist.

— **(Die Passagiere des Norddeutschen Lloyddampfers „Werra")**, welcher bekanntlich auf der Fahrt nach New-York von einem Unfall betroffen wurde, haben folgende Beschlüsse gefaßt: In Betracht dessen, daß in der Nacht des 30. Juli 1886 der Dampfer „Werra" in einer Entfernung von mehr als 1000 Seemeilen von New-York durch einen Unfall, welchen weder Seemannskunst noch Wachsamkeit hätte verhindern können, ernstlich zu Schaden kam; ferner in Betracht dessen, daß Kapitän Richard Bussius die Gemüther der Passagiere durch sein gewinnendes und Vertrauen einflößendes Wesen zu beruhigen wußte und, auf's beste unterstützt von Offizieren und Mannschaft, die Sicherheit Aller durch schlagfertiges und zweckmäßiges Handeln herbeiführte, wird beschlossen, daß wir unsere Anerkennung und Bewunderung aussprechen für seine Geschicklichkeit, Tüchtigkeit und sein offenherziges und zuvorkommendes Wesen; und wird ferner beschlossen, daß wir dem Norddeutschen Lloyd dazu Glück wünschen, in seinem Dienste einen so leutseligen Herrn und so befähigten Seemann zu haben, der, als nach zwanzigjähriger Dienstzeit zum ersten Mal ein Unfall ihn heimsuchte, sich diesem gegenüber vollständig gewachsen zeigte; und wird letztlich beschlossen, daß obige Beschlüsse in den New-Yorker und Bremer Zeitungen veröffentlicht und eine Abschrift derselben dem Herrn Kapitän Bussius eingehändigt werden soll.

— **(Die Wiederauffindung des Winnecke'schen Kometen)** von dem Astronomen Finlay auf der Sternwarte am Kap der guten Hoffnung ist eine astronomische Neuigkeit dieser Tage. Die Vorgeschichte dieses merkwürdigen teleskopischen Kometen datirt vom Jahre 1819, wo er als der dritte Komet jenes Jahres von Pons entdeckt und zuerst beobachtet wurde. Encke erkannte aus der Gesammtheit der Beobachtungen schon bei dieser ersten Erscheinungsperoide des Kometen, daß es einer von den wenigen Himmelskörpern der Art sei, welche sich durch eine kurze Umlaufszeit um die Sonne auszeichnen, indem dieselbe nur $5^1/_2$ Jahre betragen werde. Der Komet gelangte am 19. Juli 1819 in seine Sonnennähe, welche ungefähr Dreiviertel der Entfernung der Erde von der Sonne beträgt, während er in seiner Sonnenferne etwas über die Jupiterbahn hinausgeht. Bei der darauf folgenden Rückkehr des Kometen ist er aber unbemerkt vorübergegangen und das wiederholte sich noch fünfmal, bis Winnecke den von ihm entdeckten zweiten Kometen des Jahres 1858 als identisch mit dem obigen nachwies, welcher also seitdem sieben Umläufe gemacht haben mußte. Nach zwei ferneren Umläufen wurde der Komet im Jahre 1869 und zuletzt auch 1875 beobachtet, also im Ganzen in vier verschiedenen Perioden seiner sichtbaren Rückkehr zur Sonne. Dazu kommt nun die neue fünfte Erscheinung, nachdem abermals zwei Umläufe vollendet sind, und es war am 19. August 1886, zufolge der Mittheilung von der Centralstelle für astronomische Telegramme, daß Finlay den Winnecke'schen Kometen nach Anleitung des vorausberechneten Ortes wiederfand.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

St. Petersburg, 25. Aug. Die „Nowosti" und die russische „St. Petersburger Zeitung" erachten angesichts der Anarchie in Bulgarien eine russische Intervention für nothwendig. Das letztgenannte Blatt räth aber von einer militärischen Okkupation des Landes ab, da die Ruhe Bulgariens allein neue Blutopfer nicht werth sei.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Großherzogliches Hoftheater.

In **Karlsruhe**: Sonntag den 29. August. 84. Ab.-Vorst.: **Der Trompeter von Säkkingen**, Oper in 3 Aufzügen nebst einem Vorspiel. Mit autorisirter theilweiser Benützung der Idee und einiger Originallieder aus J. Viktor v. Scheffel's Dichtung von Rudolf Bunge. Musik von Viktor E. Neßler. Anfang 6 Uhr.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Geburten. 17. Aug. Franz, V.: Johann Schneiders, Schuhmacher. — 23. Aug. Hilda Luise, V.: Julius Becker, Schutzmann. — Emil Wilh., V.: Josef Winterfinger, Schlosser. — 24. Aug. Hulda Philomena, V.: Otto Broglie, Kaufmann. — 25. Aug. Marie Karoline, V.: Ernst Seyfried, Gastwirth.

Todesfälle. 24. Aug. Anna, 4 M. 24 T., V.: † Adam, Landwirth. — 25. Aug. Marie, 1 M. 9 T., V.: Heizmann, Lokomotivführer. — Anna, 2 M. 17 T., V.: Sanwald, Taglöhner.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

August	Barom. mm	Thermom. in C.	Absolute Feucht. in mm	Relative Feuchtigkeit in %	Wind.	Himmel.
24. Nachts 9 Uhr	746.9	+19.6	13.4	88	SW 1	bedeckt
25. Mrgs. 7 Uhr	747.2	+18.4	13.3	84	SW 1	
25. Mittgs. 2 Uhr	747.2	+23.8	14.7	67	SW 1	sehr bew.

Wasserstand des Rheins. Maxau, 25. Aug., Mrgs. 4.54 m, gestiegen 9 cm.

Wetterkarte vom 25. August, Morgens 8 Uhr.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 25. August 1886.

Staatspapiere.		Bahnaktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	106.80	Staatsbahn	186
4% Preuß. Cons.	105.55	Lombarden	$91^1/_4$
4% Baden in fl.	103.90	Galizier	154.20
4% „ in M.	104.90	Elbthal	$142^3/_4$
Oester. Goldrente	96.90	Mecklenburger	162.80
„ Silberr.	69.50	Mainzer	98.60
4% Ungar. Goldr.	87.—	Lübeck-Büchen Hb.	159.10
1877r Russen	98.30	Gotthard	101.60
1880r „	87.20	**Wechsel und Sorten.**	
II. Orientanleihe	60.50	Wechsel a. Amst.	168.65
Italiener	99.70	„ „ Lond.	20.41
Egypter	72.30	„ „ Paris	80.71
Spanier	60.40	„ „ Wien	161.50
5% Serben	77.—	Napoleonsd'or	16.19
Banken.		Privatdisconto	2
Kreditaktien	$223^1/_2$	Bad. Zuckerfabrik	90.90
Disconts-Commandit	207.10	Alkali Wester.	—
Basler Bankver.	164.80	**Nachbörse.**	
Darmstädter Bank	138.50	Kreditaktien	223.50
5% Serb. Hyp.-Ob.	72.20	Staatsbahn	$185^5/_8$
		Lombarden	$91^1/_4$
		Tendenz: matt.	

Berlin.		Wien.	
Oest. Kreditakt.	450.50	Kreditaktien	279.10
„ Staatsbahn	372.—	Marknoten	61.75
Lombarden	185.—	Tendenz: schwach.	
Disco.-Comman.	207.60	**Paris.**	
Laurahütte	63.—	$4^1/_2$% Anleihe	—.—
Dortmunder	39.50	Spanier	$60^3/_8$
Marienburger	47.—	Egypter	365.—
Böhm. Nordbahn	—.—	Ottomane	498.—
Tendenz: —.		Tendenz: —.	

Uebersicht der Witterung. Die Depression im Norden hat etwas an Tiefe zugenommen und erstreckt sich heute bis zur Norwegischen Küste, auch das Gebiet niedrigen Luftdrucks über Centraleuropa hat nach Osten hin an Ausdehnung gewonnen. Im Norden Frankreichs und in Südengland ist das Barometer etwas gestiegen und liegt dort das Maximum mit etwa 764 mm bei den Scillys, ein zweites Maximum etwa 763 mm befindet sich bei Petersburg. In dem centraleuropäischen Depressionsgebiete fanden auch gestern zahlreiche Gewitter statt und ist noch heute in Süddeutschland das Wetter trübe, während im Norden nur theilweise Bewölkung stattfindet. Die Temperatur liegt in Deutschland über der normalen, obere Wolken ziehen im Osten aus Ost und Südost.

(Deutsche Seewarte.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Y.852. In **Carl Winter's Universitätsbuchhandlung** in **Heidelberg** ist soeben erschienen:

Pfälzische Bibliographie.

Verzeichniß der pfälzer Broschüren aus der Sammlung des Herrn **Albert Mays** in Heidelberg zur fünfhundertjährigen Jubelfeier der **Ruperto-Carola** herausgegeben von der **Universitätsbibliothek** in Heidelberg. gr. 8°. brosch. 4 M.

Seitenstück zu dem von Sr. Heiligkeit dem Papst gestifteten Catalog der Palatina.

Y.799. 4. **Gesucht**

ein tüchtiger junger Mann

als Buchhalter und **Correspondent** — französisch und englisch — für das kaufmänn. Bureau einer Maschinenfabrik **per Ende August oder September.** Beste Referenzen und schöne Handschrift sind unerläßliche Bedingungen. Offerten mit Angabe des beanspruchten Gehalts beliebe man unter **A 8476** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** einzusenden.

Kinderfrau

eine erfahrene zuverlässige zu Kindern von 2 und 4 Jahren auf Michaeli gesucht. Gute Empfehlungen erforderlich. Y.866.1.

Off. beliebe man nach **Neuenheim 100** bei Heidelberg zu richten.

Detail-Reisender gesucht

(Christ) für ein **Manufakturwaarengeschäft** einer Kreishauptstadt Badens per **1. Septbr.** resp. **1. Oktbr.** Bewerber, welche bereits Landkundschaft mit Erfolg besucht, bevorzugt. Off. mit Gehaltsanspr. unter **A. P. 150** an **Haasenstein & Vogler, Karlsruhe,** erbeten. Y.848.2.

Fabrikanwesen

bei **Heidelberg** mit 25pferd. Dampfmaschine sofort zu verkaufen oder zu vermiethen. Off. sub J. M. 2463 an die Exped. d. Bl. Z.403.2.

Brauerei-Verkauf.

Z.424.2. Eine größere Brauerei mit allen Betriebs-Erfordernissen in einer bad. Garnisonsstadt ist sofort zu verkaufen. — Dieses Anwesen, zum Betrieb im Großen geeignet und brandversichert für 54,000 M. (ganz neu eingeschätzt) wird um den billigen Preis von 72,000 M. verkauft.

Nähere Auskunft bei der Exp. d. Bl.

Bierbrauerei-Versteigerung in Rastatt.

Z.404.1. Die zur Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Bierbrauers Gregor Gang von Rastatt gehörigen Liegenschaften werden auf Antrag der Betheiligten mit obervormundschaftlicher Genehmigung am

Montag dem 6. September d. J., Nachmittags ½3 Uhr,

im Rathhause zu Rastatt nochmals öffentlich zu Eigenthum versteigert, und zwar:

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, zweistöckigem Seitenbau mit Wohnung, Bierbrauerei, Malzdarre und gewölbtem Keller, Pferdestall, Schopf mit Kühlschiff, Stall, Schweinställe, Holzremise und Waschküche, mit 7 Ar 32 Meter Hausplatz und Hofraithe, Haus Nr. 47 in der Stadt an der Herrenstraße hier; eine Scheuer mit Eis- und Lagerbierkeller, nebst 3 Ar 70 Meter Hausplatz und Hofraithe bei obigen Gebäulichkeiten, tax. zu . . . . . 40,000 M.

Rastatt, den 17. August 1886.

Das Waisengericht.
J. Bechtold.
vdt. Degler.

Bürgerliche Rechtspflege.

Konkursverfahren.

Z.421. Nr. 8772. Weinheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kleiderhändlers J. A. Heckmann von Weinheim ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

Freitag den 3. September 1886, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte hierselbst anberaumt.

Weinheim, den 20. August 1886.

Die Gerichtsschreiberei des Großh. bad. Amtsgerichts.
Brand.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Z.447. Grenzach. In dem Konkurse über das Vermögen des Krämers Adolf Kaiser von Inzlingen soll die Schlußvertheilung erfolgen.

Das Verzeichniß der bei derselben zu berücksichtigenden Forderungen ist auf der Gerichtsschreiberei des Gr. Amtsgerichts Lörrach zur Einsicht der Betheiligten niedergelegt.

Die Summe der Forderungen beträgt 5953 Mk. 72 Pfg. und der verfügbare Massebestand 1201 M. 45 Pf.

Grenzach, den 24. August 1886.

Oertlin, Konkursverwalter.

Y.855. Nr. 9986. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses und der Staatsgenehmigung haben wir beschlossen, für die Stadt Karlsruhe durch Ausgabe von Schuldverschreibungen auf den Inhaber ein Anlehen aufzunehmen, und zwar entweder:

a. **ein 3%iges Anlehen von 2,800,000 M. oder**
b. **ein 3½%iges Anlehen von 2,500,000 M. oder**
c. **ein 3%iges Anlehen von 11,000,000 M. oder**
d. **ein 3½%iges Anlehen von 10,000,000 M.**

Im Falle a. und b. soll das Anlehen zur Deckung der Kosten verschiedener städtischer Unternehmungen, im Falle c. und d. außerdem noch zur Konvertierung älterer städtischer Anlehen im Betrage von 7,438,320 M. dienen.

Diejenigen Bankhäuser, welche Lust haben, die Beschaffung des Anlehens zu übernehmen, erhalten die näheren Bedingungen auf Verlangen zugeschickt und werden ersucht, ihre Anerbietungen längstens bis

Freitag den 10. September d. J., Vormittags 9 Uhr,

schriftlich und verschlossen hier einzureichen.

Karlsruhe, den 13. August 1886.

Stadtrath.
Schnetzler.
Ziegler.

Y.870. Nr. 1607. Freiburg.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Eisenbahnbau Freiburg—Neustadt.

Vergebung von Eisenarbeiten.

Die Lieferung und fertige Aufstellung des Eisenwerks der nachstehenden Brücke der Eisenbahn von Freiburg nach Neustadt soll in öffentlicher Submission vergeben werden:

	Schmiedeisen	Gußeisen
Brücke bei Profil 230+27,635, Gemarkung Steig .	33900 kg	740 kg

Angebote sind für je 100 kg des Eisenwerks zu stellen und portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, längstens bis

Freitag den 3. September d. J., Vormittags 11 Uhr,

anher einzureichen, zu welcher Zeit die Oeffnung der Einläufe erfolgt.

Die Angebote sollen außer dem Lieferungspreis gleichzeitig auch die Vorschläge der Bewerber bezüglich des Vollendungstermins enthalten.

Pläne, Gewichtsverzeichnisse und Bedingungen sind auf diesseitigem Geschäftszimmer zur Einsicht aufgelegt.

Freiburg, den 24. August 1886.

Großh. Eisenbahnbau-Inspektion.

Erbeinweisungen.

Y.814.3. Nr. 19,932. Karlsruhe. Die Witwe des Lorenz Köhler von hier, Luise, geb. Jung, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes nachgesucht.

Nach Anordnung Großh. Amtsgerichts hier sind Einsprachen hiegegen binnen 6 Wochen dahier vorzutragen.

Karlsruhe, den 11. August 1886.

Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts.
Schulz.

Erbvorladung.

Y.865.1. Karlsruhe. Karl Schmalzrieth, Schneider von Bietigheim, angeblich nach Amerika ausgewandert und seit 1853 vermißt, ist zum Nachlaß seiner hier verstorbenen Schwester, Friederike Schmalzrieth, mitberufen. Derselbe wird zu den Theilungsverhandlungen mit der Aufforderung vorgeladen,

binnen drei Monaten

sich anher zu melden, andernfalls die Erbschaft lediglich Denjenigen zugewiesen wird, welchen sie zukäme, wenn er den Erbanfall nicht erlebt hätte.

Karlsruhe, den 11. August 1886.

Bender, Notar.

Y.853. Karlsruhe. Max Kusel, volljähriger Kaufmann von hier, welcher sich vor vielen Jahren in's Ausland — Belgien? Amerika? — begeben hat, ist an dem Nachlaß seiner am 19. August l. J. dahier verstorbenen Mutter, Julie Kusel, geborne Pfeiffer, kraft Gesetzes erbberechtigt.

Da dessen derzeitiger Aufenthaltsort unbekannt ist, so wird derselbe zur Vermögensaufnahme und Theilung mit dem Bedeuten vorgeladen, daß, wenn er

binnen drei Monaten

nicht erscheint, die Erbschaft Denen zugetheilt würde, welchen sie zukäme, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalles nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Karlsruhe, den 21. August 1886.

Großh. Notar
Ott.

Handelsregistereinträge.

Z.397. Nr. 11,370. Lahr. In das Firmenregister wurde eingetragen:

Mit O.Z. 280: Firma Hermann Pfaff in Lahr. Inhaber der Firma ist Lithograph Hermann Pfaff in Lahr. Ehevertrag mit Genovefa Himmelsbach von Schutterthal vom 15. Mai 1869, wonach jeder Theil nur 25 fl. in die Gemeinschaft einwirft und alles jetzige und künftige Beibringen verliegenschaftet wird.

Lahr, den 17. August 1886.

Großh. bad. Amtsgericht.
Eichrodt.

Z.422. Bretten.

Oeffentliche Versteigerung.

Montag den 30. d. M., und wenn erforderlich, die nächstfolgenden Tage jeweils Vormittags 8 Uhr anfangend, versteigere ich im Gasthaus zum Zähringerhof dahier (Hintergebäude) gegen gleich baare Zahlung im Vollstreckungswege eine große Parthie Blech- und Lampenwaaren, als:

797 Milchglocken, ca. 2000 Dutzend verschiedene Lampencylinder, eine große Anzahl Lampenbassins, Brenner, Füße und sämmtliche andere hierzu erforderlichen Gegenstände. Ferner: Gießkannen, Eimer, Bettflaschen, Blechbüchsen, geaichte Maße, Petroleumkannen, Kaffeemaschinen, Fuhrmanns- und andere Laternen, Petroleumbehälter, Zuckerdosen, Milchwärmer, Budingformen, Waschschüsseln, Kaffeetrichter, Handleuchter, Benzinleuchter, Gehänge, Spuckkasten, Reibeisen und Reibeisenblech, Maulkörbe, Schaum- u. Schöpflöffel, Zinklampen, Botanisirbüchsen, Kaffeebüchsen, Schreibzeuge, Federkasten, eine große Anzahl verschiedene Sparbüchsen, 527 St. Vogelkäfige und eine größere Parthie hier nicht genannte Gegenstände.

Kauflustige werden hierzu höflichst eingeladen.

Bretten, den 21. August 1886.

Geppert,
Gerichtsvollzieher.

Strafrechtspflege.

Ladungen.

Y.708.a.3. Nr. 11,877. Waldshut. Der 31 Jahre alte Schreiner Fridolin Schleicher von Niedereschach, zuletzt wohnhaft in Rüßwihl, wird beschuldigt, daß er als beurlaubter Reservist ohne Erlaubniß ausgewandert sei. Uebertretung gegen § 360 Z. 3 R.St.G.B.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierselbst auf

Freitag den 1. Oktober 1886, Vormittags ½9 Uhr,

vor Gr. Schöffengericht zu Waldshut zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der St.P.O. vom Königl. Landwehrbezirks-Kommando Freiburg ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Waldshut, den 14. August 1886.

Die Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts:
Reinhard.

Y.803.2. Nr. 11,190. Lahr. Der kathol., 29 Jahre alte Tapezier Adolf Keller von Lahr, zuletzt daselbst, wird beschuldigt, als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, —

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierselbst auf

Dienstag den 12. Oktober 1886, Vormittags 9 Uhr,

vor das Großh. Schöffengericht Lahr zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Bezirkskommando zu Freiburg ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Lahr, den 14. August 1886.

Eggler,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Verm. Bekanntmachungen.

Y.827.2. Nr. 2709. Karlsruhe.

Mantellieferung.

Wir bedürfen für die Straßenwarte der Kreisgemeindewege 68 Stück Mäntel conform denjenigen der Landstraßenwarte, mit Lieferzeit bis 1. November d. J.

Deßfallsige schriftliche Angebote auf Lieferung dieser Mäntel sind portofrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen längstens bis

Montag den 30. August d. J., Vormittags 10 Uhr,

bei unterzeichneter Stelle (Westendstraße 64) einzureichen, woselbst auch bezüglich der Lieferungsbedingungen Auskunft ertheilt wird.

Karlsruhe, den 20. August 1886.

Gr. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion.

Y.834.2. Nr. 1302. Karlsruhe.

Bauarbeiten-Vergebung.

Nachverzeichnete Arbeiten zur Erbauung einer evang. Kirche in Karlsruhe sollen in Akkord gegeben werden:

Maurerarbeit veranschlagt zu 33826 M. 70 ₰

Steinhauerarbeit veranschlagt zu:

a. rothe Steine	10487 M.	58 ₰
b. grüne Steine	30644 „	73 „
c. weiße Murgthäler Steine	2028 „	63 „

Pläne, Voranschläge und Bedingungen liegen auf unserem Geschäftszimmer, Kriegsstraße Nr. 88, zur Einsicht auf und werden schriftliche Angebote bis zum **5. September** daselbst angenommen.

Karlsruhe, den 19. August 1886.

Evangel. Kirchenbau-Inspektion.
Diemer.

Y.846.2. Nr. 2304. Mosbach.

Wasserleitung Hohenstadt.

Namens der Gemeinde **Hohenstadt,** Amts Adelsheim, vergeben wir die Herstellung einer **eisernen Wasserleitung** im Submissionsweg.

Die Arbeiten sind veranschlagt wie folgt:

	M. ₰
I. Erdarbeiten	2151. 00
II. Hauptleitung . . .	10518. 50
III. Metallarbeiten für das Reservoir u. die Brunnenstube	478. 40
Summa	13148. 90

Die Submissionseröffnung findet am **Donnerstag, 2. September d. J., Vormittags 11 Uhr,** auf dem Rathhaus in Hohenstadt statt.

Offerten sind schriftlich und mit entsprechender Aufschrift versehen bis dahin an den Gemeinderath Hohenstadt zu richten.

Auszüge aus den Bedingungen und dem Ueberschlag können von der Inspektion bezogen werden.

Mosbach, den 21. August 1886.

Großh. Kulturinspektion.
H. Becker.

Y.874.1. Nr. 2706. Lauda.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die Lieferung von 184 Stück eichenen Schwellen verschiedener Dimensionen von zusammen 33 cbm Inhalt soll im Submissionswege vergeben werden.

Angebote mit passender Aufschrift sind verschlossen und portofrei, längstens bis zur Submissionseröffnung, welche

Montag den 6. September l. J., Morgens 10 Uhr,

stattfindet, anher einzureichen, woselbst auch Bedingungen und Holzverzeichniß zur Einsicht aufliegen.

Lauda, den 20. August 1886.

Der Großh. Bahnbauinspektor.

Z.440. Nr. 113. Pforzheim.

Bekanntmachung.

Mit höherer Ermächtigung wird zur Aufstellung des Lagerbuches der Gemarkung **Bilfingen** Tagfahrt auf

Dienstag den 31. August,

Vorm. 8 Uhr, in das Rathhaus dortselbst anberaumt.

Die Grundeigenthümer dieser Gemarkung werden hiervon in Kenntniß gesetzt und mit Bezug auf Art. 7 letzter Absatz der Allerhöchstlandh. Verordnung vom 11. September 1883 (Gesetzes- u. Verordnungsblatt 1883, Nr. XX) aufgefordert, die zu Gunsten ihrer Liegenschaften etwa bestehenden Grunddienstbarkeiten unter Anführung ihrer Rechtsurkunden dem Unterzeichneten zum Eintrag in das Lagerbuch in obiger Tagfahrt anzumelden.

Pforzheim, den 23. August 1886.

Bezirksgeometer: Einwald.

Y.869. Nr. 31,246. Pforzheim.

Bekanntmachung.

Durch die Uebertragung der Kaminfegerstelle in dem Kehrbezirk II des diesseitigen Amtsbezirks an den Kaminfegermeister Huff von Stein, z. Zt. in Tiefenbronn, ist die Kaminfegerstelle in dem IV. Kehrbezirke Tiefenbronn ohne Brötzingen in Erledigung gekommen.

Dieselbe wird hierdurch zur Bewerbung mit dem Anfügen ausgeschrieben, daß die Gesuche, welche die in § 63 der badischen Vollzugsverordnung zur Gewerbeordnung vom 23. Dezember 1883 verlangten Angaben enthalten und mit den dort verlangten Zeugnissen versehen sein müssen, binnen 3 Wochen bei der unterzeichneten Stelle einzureichen sind.

Pforzheim, den 19. August 1886.

Großh. bad. Bezirksamt.
Wild.

Y.871. Karlsruhe.

Dienst-Erledigung.

Der **Notariatsdistrikt Breisach I** ist in Erledigung gekommen. Bewerbungen um denselben sind binnen zehn Tagen dahier einzureichen.

Karlsruhe, den 24. August 1886.

Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts.
A. A. d. Pr.
v. Neubronn.
Schulz.

Y.872. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Vom 6. September cr. ab finden die in unserem internen Ausnahmetarif Nr. 5 (Getreide 2c.) für die badisch-schweizerischen Uebergangsstationen vorgesehenen Frachtsätze, wie auf vorgelegene Stationen der Hauptbahn, so auch auf Stationen der vorgelegenen Seitenbahnen, wie der Elztbalbahn, der Freiburg-Altbreisacher Bahn u. s. w., Anwendung.

Am gleichen Tage treten für den Transport von Getreide 2c. von Mannheim nach den Stationen der Wiesenthalbahn und nach Station Thengen ermäßigte Ausnahmefrachtsätze in Kraft.

Nähere Auskunft ertheilt das Tarifbureau, sowie die Güterverwaltung Mannheim.

Karlsruhe, den 24. August 1886.

General-Direktion.

Y.876. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Wirkung vom 15. Oktober l. J. kommt der vom 10. Oktober 1879 ab giltige **Reexpeditionstarif ab Mannheim,** für im Tarif genannte Güter, welche zu den **Seehafen Ausnahmetarifen** des West- und Nordwestdeutschen bezw. des Hanseatisch Rheinisch-Westdeutschen Verbandes nach Mannheim bezogen und von da nach einer der im Tarif genannten badischen Stationen weiter befördert werden, nebst Nachträgen ohne Ersatz zur **Aufhebung.**

Karlsruhe, den 24. August 1886.

General-Direktion.

Y.873. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Im direkten Verkehr zwischen badischen und württembergischen Stationen ist mit Wirkung vom 1. September l. J. die Minimaltaxe für Reisegepäck auf 20 Pf. herabgesetzt worden.

Karlsruhe, den 24. August 1886.

General-Direktion.

Y.877. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Wirkung vom 1. September l. J. treten für die Beförderung von Runkelrübensamen von Basel Bad. Bahn nach Eydtkuhnen transit ermäßigte Ausnahmefrachtsätze, und zwar bei Aufgabe in Ladungen von mindestens 5000 kg = 6,81 M. und von mindestens 10000 kg = 5,66 M. für 100 kg in Kraft.

Karlsruhe, den 24. August 1886.

General-Direktion.

Y.875. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit sofortiger Wirkung findet im badisch-elsaß-lothringischen Güterverkehr der Frachtsatz des Ausnahmetarifs Nr. 3 Abthlg. b. mit 0,91 M. von Mannheim nach Basel (Reichsbahn) auch auf Eisen- u. Stahlsendungen des Spezialtarifs II von Mannheim nach St. Ludwig Anwendung.

Karlsruhe, den 25. August 1886.

General-Direktion.

Y.858. Nr. 13,828. Buchen.

Bekanntmachung.

Den Straßenbau Mudau-Schlossau bis zur Eberbach-Ernstthaler Landstraße betr.

Zum Zwecke der Straßenkorrektion verlangt die Gemeinde Schlossau die theilweise Abtretung mehrerer auf dortiger Gemarkung im Orte selbst gelegenen Wiesen des Sylvester Weiß, des Valentin Geier und des Kaspar Geier daselbst. Tagfahrt zur Prüfung und Begutachtung der Nothwendigkeit der verlangten Abtretungen wird auf

Montag den 6. k. Mts., Vorm. ½11 Uhr,

auf das Rathhaus zu Schlossau anberaumt.

Gemäß § 8 des Ges. vom 28. August 1835 über die Zwangsabtretung bringen wir dies mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß, daß der Plan der zur Abtretung bezeichneten Grundstücke in der Zwischenzeit auf dem Rathhause zu Schlossau zu Jedermanns Einsicht offen liegt.

Buchen, den 21. August 1886.

Großh. bad. Bezirksamt.
Braun.

(Mit einer Beilage.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.